

„Freispruch für Medea“

Roman, Limes/ Ullstein Verlag
Die ersten Seiten des Romans:

I. Mädchen

Wie Medea in der kolchischen
Familie lebt:
mit Idyia, der Stiefmutter, und
Helios, dem Großvater.
Wie Medea die Erde erlebt.
Wie Medea dem Gartenfreund
Leonidas befiehlt.

1

Medea lief die Treppen hinunter, ohne sich zu verausgaben. Sie sprang in einem gleichmäßigen Rhythmus von Stufe zu Stufe, als tanze sie auf einem Bogen, der sich von dem obersten Absatz bis zu dem Fußboden des Raumes spannte, den sie als Ziel hatte. Die schnellen und doch ruhigen Bewegungen ihrer Füße waren durch das lange Kleid, das sie trug, fast verdeckt, was an die scheinbar auf Rollen laufenden Volkstänzer ihrer russischen Heimat erinnerte. Ihre wirbelnden Arme drückten ihre Eile aus. Auch die Art, wie sie ihren Kopf nach vorn gestreckt hielt, betonte ihren Drang schnell voranzukommen.

Ihren Mund hielt sie in Spannung gepreßt, verschlossen, so daß ihre Wangenknochen grob hervortraten. Ihr Gesicht war erhitzt. Das Zimmer, aus dem sie gerannt war, und das, wohin sie sich im ununterbrochenen Lauf begeben hatte, das hieß Gänge, Treppen, Zimmer und Gartenhof, lagen weit voneinander entfernt.

Einmal an jedem Tag besuchte sie das Zimmer der Spiegel. Heute sollte sie sich vor Sonnenuntergang mit ihrer Stiefmutter Idyia dort treffen. Sie hatte sich verspätet. Ein Gast war für den nächsten Tag angesagt. Und die Planung seines Aufenthalts wollte die Mutter mit ihr besprechen.

36

Es sind die Nächte, die uns aufdecken, die uns das Nahe ganz ans Auge heften und dabei die Weite nicht verlieren lassen.

Medea vertraute der Nacht. Sie liebte die Sonne, aber nur die Nacht löste sie, sich selbst nachzuspüren, ihren Grenzen entlang zu denken und sich auf das Labyrinth einzulassen.

Pfauenäugig die Unlösbarkeit und nur dieser Weg. »Es sind die Irrlichter, denen ich trauen will die unsicheren Botschaften, die unbelaubten Ulmen, die Nebelspiralen, die Rückzüge. - In verzerrte Spiegel will ich schauen und alle Ecken, Stühle, Berge besetzt wissen. Das Grauen lieben. - Ich will den Weg der Sonne gehen und den Mond mit meinem Herzen verkleiden. - «

Himmelfetzen der Nacht. Apsyrtos' zerstückelter Körper stemschnuppte aus dem Dunkeln. Medea das Netz. Ein Gewölbe aus Flügeln. Der kopflose Rumpf des Bruders lag auf ihr, blutleer.

»Mein liebster Bruder, mein Herz, ich habe Jason geliebt ohne Maß, ohne Grenze. - Wo ist dein Blut, Bruder? - Schuld fließt durch mich hindurch, beult mich schwarz. - Mein Leben in der Liebe ein Loch der Tode: Du, Apsyrtos, du armer, alter Pelias, du süße Kreusa und Kreon! Ein Weg der Abschiede: du, liebster Mann, Jason und du, unser ungeborenes Kind, unser toter Stern! Ein Kokon der Mißverständnisse auch mit euch: ihr griechischen Frauen. Du, grüne Kirke und vielleicht auch du, mein Sohn Medos!«

Die Nacht verrenkte die Flügel.

Kam nun ihr Tod, die Rache des Aietes? - Apsyrtos, ein Alb jetzt auf ihr. Atemnot. Stille. Ein lauer Wind kam auf, verschob Sterne. Die Wipfel der langen Tannen zogen davon. Kaukasusfeld. Die Blüten der Herbstzeitlose. Es tat gut, so leicht über das feuchte Moos zu streichen. Vivianes Apfelbacken über ihr. Die Nacht der sanfte Aufschub des Tages.